

Anforderungen im Praktikum

Beitrag von „Bablin“ vom 9. März 2005 14:04

Vielen Dank für eure bisherigen Antworten!

Bisher sehe ich mich in zweierlei Hinsicht "bestätigt".

1. Die Vorgaben aus Sachsen-Anhalt, 25 Stunden Unterricht bei zunehmender Selbständigkeit, sind überfordernd.
2. Meine Praktikantin ist durch mangelnden Fleiß, mangelnde "Grundbegabung", mangelnde Kritikfähigkeit für den Beruf eher weniger geeignet.

Ich hatte am Anfang und mehrfach zwischendurch Gespräche mit ihr. (Von mir aus hätte es täglich sein können, die Praktikantin fand nicht immer Zeit, bis zu meinem Unterrichtsschluss zu bleiben - geschweige denn am Nachmittag wiederzukommen, was mir eine Ruhepause zwischendurch ermöglicht haben würde.)

Einige Anmerkungen zu Fragen/Vermutungen in euren Postings: Ich zeigte ihr gleich zu Anfang "mein" Raster zu Stundenvorbereitungen, von dem ich wünschte, dass sie es verwenden möge und dort Ziel, Teilziele, Einstieg und Form der Würdigung des jeweils Erreichten eintragen möge, schlug geeignete Unterrichtsreihen vor, damit sie sich rechtzeitig Gedanken machen könnte.

Darauf ist sie nicht eingegangen; wie sie am Schluss sagte, sehe sie den Sinn des Praktikums darin, Erfahrungen mit Kindern zu machen, und nicht "irgendwelche Einträge in irgendwelche Tabellen" zu machen. Ziele festzulegen hat sie angeblich noch nicht gelernt, lediglich: Mit einer Gruppe von Hospitanten gemeinsam Ziele aus einer gesehenen Stunde zu extrahieren.

Zu Stundenvorbereitungen fand sie nur am Wochenende Zeit, ich bekam einige Vorbereitungen an einem Samstagabend, einige an einem Sonntagabend (email). Meine Kommentare/Änderungsvorschläge nahm sie nicht zur Kenntnis. Fehlende Vorbereitungen begründete sie mit Geburtstagsparty, Recht auf Spaß und Privatleben, falscher Software, kaputtem Drucker, verreisten Nachbarn ... Erbetene Stundennachbereitungen erstellte sie nicht. Auf meine Kritik (Nachbereitung, die ich zumindest im Ansatz von ihr selbst erwartet hätte) reagierte sie sehr empfindlich. Kritik gegen mich konnte sie sehr eloquent vorbringen.

Übrigens sind in meiner Klasse regulär 7 Kinder, die sich wegen der Grippewelle zeitweise auf 4 Kinder dezimierten. Nachdem ich die erste Stunde nach 15 Minuten übernommen hatte, weil kein Kind zuhörte, mit ihr über die Mittel gesprochen hatte, die ich eingesetzt hatte, damit die Kinder wieder zuhörten, sie geantwortet hatte, sie habe aber gelernt, man solle die Unruhe ignorieren und "einfach weiterreden", hatte ich danach erst eingegriffen, wenn die Kinder

Schaden nahmen, und das hat sie mir im Abschlussgespräch als mangelnde Fürsorge ausgelegt. Sie hielt es aber auch nicht für zumutbar, mir ein Zeichen zu geben, wenn sie Hilfe wünschte, da sie meinte, dass dies ihre Souveränität in den Augen der Kinder beeinträchtige ... Zu den 25 Stunden gehören etliche Doppelstunden, die ich auch doppelt zähle, und 20-Minuten-Stunden, in denen eine angefangene Arbeit fertiggestellt wurde, auch In-den-Schnee-hinausgehen und die Kinder spielen lassen usw. Von da her hört sich die Belastung durch 25 Stunden schlimmer an als sie war. Ich bin bereit, unvorbereitete Spielstunden mit der halben Klasse als "Stunde" zu werten (hätte allerdings gerne eine Reflexion dazu gesehen oder gehört) - aber nicht, gar nicht gegebene Einheiten zu testieren.

Wie "allgemeine Richtlinien" für ein Praktikum aussehen könnten, weiß ich noch immer nicht. Ihr habt Recht damit, dass die Voraussetzungen dazu zu unterschiedlich sind. Immerhin habe ich augenblicklich den Eindruck, dass meine Erwartungen nicht überzogen sind.

Bablin